

Eine nörgelnde Busfahrerin

„Hat ihr ken Zigg?“ herrschte die Busfahrerin die hereinstürmenden Grundschüler an. Diese hatten kein Ohr dafür und rannten, so schnell sie konnten, nach hinten, um die beliebten Plätze auf der Rückbank zu ergattern. Dass es dabei zu Handgreiflichkeiten kam, wurde von ihr mit einem heftigen: „Ruhe dahinge, sonst könnt ihr ze Foß john“ beantwortet. Dann musste sie schon ihren Blick in den Spiegel werfen, darauf achten, dass sich kein Kind mehr im Fahrbereich des Busses aufhielt und der nachfolgende Verkehr ein Losfahren ermöglichte.

Eine mitfahrende Mutter warf einen Blick auf die Busfahrerin in einer Mischung aus Verständnis und der Frage, wie mochte dieser Tonfall entstanden sein. Die Busfahrerin könnte Ende 40 sein, hatte ein abgehärmttes Gesicht und machte trotz ihres souverän erscheinenden Fahrstils einen sehr angespannten Eindruck. Auch anderen Fahrgästen begegnete sie mit Ungeduld, wenn diese nur langsam das Kleingeld aus der Geldbörse nahmen oder Fragen zum Fahrplan hatten.

Hatte sie selber Familie, war sie unter Zeitdruck, weil sie mehr arbeiten musste, als sie sich das wünschte? Auffallend war, wie oft sie nach rechts und links und in den Rückspiegel blickte. Es wirkte fast, als habe sie Angst, etwas zu übersehen. Andererseits war bewundernswert, wie geschickt sie den Bus steuerte und exakt den Fahrplan einhielt.

Eine junge Mutter mit einem vierjährigen Sohn stieg ein. Während sie zahlte, lief der Junge schon ein paar Schritte voraus und stolperte über einen in den Gang ragenden Schulranzen, fiel aufs Knie und kam weinend zur Mutter zurück. Doch anstelle eines erwarteten Anpiffs für den Schüler strich sie dem Vierjährigen tröstend übers Haar. Nur eine kurze Geste. Dann ging es weiter mit angespanntem Gesicht wie zuvor.

Einige Tage später erzählte sie ihrer Nachbarin von dieser Beobachtung. „Du, die Busfahrerin kenne ich, sagte diese“. Mit der bin ich zur Schule gegangen, die war immer sehr ehrgeizig. Sie kam aus einfachen Verhältnissen, die Eltern hatten nicht viel Geld und sie hat schon früh Zeitungen ausgetragen, um die Familienkasse aufzubessern. Obwohl sie eigentlich weiter zur Schule gehen wollte, hat sie schnell eine Ausbildung begonnen, dann früh geheiratet und 3 Kinder bekommen. Der Mann hat sich von ihr getrennt, zahlt aber wenig Unterhalt und sie hat es ziemlich schwer, die Familie durchzubringen. Eigentlich bewundernswert. Ach ja, da war noch etwas, wovon sie mir selber erzählt hat. Einmal lief ein kleines Kind plötzlich vor dem Bus auf die Straße. Sie schaffte es gerade noch rechtzeitig zu bremsen und dem Kind ist nichts passiert. Aber ein mittelalter Mann im Bus ist durch das plötzliche Bremsmanöver gestürzt und hat sich eine leichte Platzwunde am Kopf zugezogen und sie fürchterlich beschimpft. Sie muss das sehr verletzt haben, dass sie, die vom Schreck über das auf die Straße gelaufene Kind noch ganz gelähmt war, völlig verstummte. „So ein Ekel, hat sie später zu mir gesagt.“

Bei der nächsten Busfahrt ignorierte die aufmerksame Beobachterin das heftige „Benimm dich“, mit dem die Busfahrerin den Schüler vor ihr ansprach, lächelte sie an und meinte „Busfahren ist manchmal wirklich anstrengend, Danke!“. Sie wagte es gar nicht, der Frau ins Gesicht zu schauen und ging schnell zu ihrem Sitzplatz.

(Walter Dreser)